Goethes Memorabilia

1820.
20

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Als ich vorigen Sommer das Glück hatte, mit Ihnen in Frankfurt zusammen zu seyn, und wir Ihren 70ten Geburtstag feierten, sprach ich Ihnen von dem Wunsch, daß dieser grosse Dichter ein Denkmal gesetzt werden müsste. — Ich hatte mir damals Hoffnung für das Denkmal selbst, als für die Mittel und Wege es zu errichten, einen Vorschlag ausgedacht, von dem ich glaubte, daß er einigen Beifall finden könnte. Wiewohl, da Sie mein Unternehmen, welches in diesen, auf die Gesinnungen des Publikums basirten Grundsätzen, mit der grössten Vorsicht zur Sprache gebracht wurde, Selbst in meinem Vorschlag beifällig, mir mit Freude meines Vertrauens zu Ihnen Beweise zur Belohnung mit. Diese fanden sich aufgefordert, und brachten während dem Winter die Sache weit vor, daß Sie mir eine Summe billigten, welche den Markt zur Stadt zu bringen beschloß. — Es war Pflicht, von dem Magistrat einen angemessenen Platz zu fordern; der Inspektor mußte entscheiden Gemälde, ohne andere Sachen zu Rathe zu ziehen, und ebenso schwierig die Einwilligung des Bürgerkollegs erhalten zu haben, bey welchen sich schon die Lücken Neuwalter ist allen noch Wünsch entscheiden. Der Verein hat sich demzufolge förmlich constituirt, hat seinen Zweck zu Grunde gelegt, und Aufsätze zu den nöthigen Vorschlägen gegeben. — Der Verein besteht aus 15 meist strenge protestantischen Männer in Frankfurt, und Sie aus 60 Ausbrüchigen. Unter den Frankfurtern befinden sich Herr von Guaita, Staatsrath von Bethmann, Pfarrer Kirchner, Senator Thomas, Senator Brentano, Banquier Metzler, Rathsherr Minor, Hofrath Schlosser und Andere; zu den Auswärtigen Mitgliedern gehören sich selbst; auch hat mich der Verein zum Vorsteher und einen Herrn von Guaita und Thomas zu Stellvertretern, sodann die Hr. Bethmann, Brentano, Metzler zu Beisitzern gewählt. Übrigens bestehen die Geschäfte des Vereins in Sammlung der Mittel und Organisirung verschiedener Gesellschaften und Obliegenheiten die Sache zu befördern, und ich bin blos die Leitung des Ausschusses Geschäfte.

Hat ansehen ich Ihnen und Ihrem Urtheil der Dinge bekanntgemacht habe, gelangen auf zum eigentlichen Punkt des gegenwärtigen Briefes, und da ich Ihnen als Gönner Abschriften meiner Schreiben mitzutheilen, und Sie zu bitten, mir darüber ganz

18/6 1820 w

Rathsherr Thomas
Herrn Stadtrath Schlosser
Herrn Stadtrath Brentano
Herrn Bankier Metzler
Herrn Pfarrer Kirchner
Herrn Stadtrath Minor
Copie
147/12
55/49
82

1820.
20

offene Ihre Meinung zu sagen, und sich gütigst zu erklären, ob die Aufführung des schon zugedachten Basreliefs unternommen werden, und welche Summen dazu erforderlich wäre?

Es bleibt nicht verborgen, daß Sie mit Bestellungen überhäuft seyn, aber auch, daß Sie nur gewünschte Sie würden Bestellung nicht abhalten können, andern Markt zu unternehmen, wenn Ihnen eine Aufgabe vorkäme, die Sie sehr anspräche. — Meine Hoffnung gründet sich neue hauptsächlich darauf, daß Sie Ihr Meisterstück aus ganz Ihr Vorhaben einer Unterstützung würdig erachten, welches Ihnen Dichter Ihnen so hochverehrte, wenn Ihnen deutscher Vaterlandsinn erwiesen werden soll.

Unentgeltlich das zum Basrelief vorgeschlagene Gegenstand kann es Ihnen nur darauf an, daß Sie ihn, wie ich erwähne, Ihnen bestellt Ihnen, oder wenn Sie nicht ganz der Stell seyn könnte, daß wir auch über etwaige Abänderungen vorständigten. Schreiben Sie mir gefälligst hierüber, sowie über das Ganze entweder mit der vollsten Bedenklichkeit. Nur bitte ich recht sehr, antworten Sie so bald als möglich, denn man wünscht zum diesjährigen Geburtstag des Dichters, das ist am 28 August, die Subscription zu eröffnen, und ehe die gefassten Summe, muß man doch ein Urtheil über die Art und Weise der Ausführung haben, und wissen, ob wir mittelbar Ihre Gedanken auch die Herstellung unsers Wunsches rechnen dürfen?

Übrigens aber bitte ich den Entwurf einmal nur Theilen, weil der Komit aus sehr begreiflichen Gründen bestimmt Ihnen gehorsam zu halten, bis alles entschieden ist.

Sollten Sie auf Ihrer Rückkehr nach Italien wieder durch diesseitige Gegenden kommen, so bitte ich freundlich mich recht vorher benachrichtigen, damit ich aber dadurch nicht abhalten, mir regelmäßig auf meine Anfragen antworten; und haben Sie die Güte, im Fall die Reise stattfindet, Ihr eigenes und dieses Theil

Ihrer Dienstbotenschaft gehörig nicht, die Zeit einigermaßen zu bestimmen, damit ich mich danach richten kann, wenn Sie zu treffen, als wenn Ihnen briefe zu schreiben. Es würde auch allen die größte Freude, wenn wir Sie wieder bei uns sehen könnten. —

Über Ihr Arbeiten in Copenhagen, namentlich die Taufe und das Abendmahl haben wir Nachricht von Herrn Bonn im Kunstblatt gelesen; das ist eine schöne Gabe, weil man gern von Ihnen und Ihren Arbeiten hört, aber eine deutliche Beschreibung ersetzt man dadurch nicht. Das müssen Ausführlichere dabei sagen. Könnte dann Professor Lund etwa einen geschickten Zeichner mit hierhin entwerfen? Es würde sich mit der größten Dank für ein Kunstblatt honorieren, und ich wollte schon Vorsorgen, daß sein Gut gastfreundlich würde. Alle Kunstfreunde hätten eine weitere lang entbehrte Befriedigung daran. —

Daumier ist jetzt mit der Dekoration seines Hauses beschäftigt, sodann vollendet er die Psyche, und hat ein wirkliches Bild für die Gemäldeausstellung angefertigt. Er sei mit seiner Schwager Rapp und Familie, meinen Sohn und H. Bertram grüßen mit der herzlichen Menschen.

Haben Sie nochmals, und haben Sie auch bald angenehme Nachrichten

Mit innigster Verehrung

Stuttgart den 18 Juni 1820.

Schnitz Bisson.

Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin
Professorin